

Vorwort zur dritten Auflage.

Zum drittenmal wagt es der Berg- und Hüttenmännische Verein, eine Sammlung fachmännischer Lieder zu veröffentlichen, um ein längst gefühltes Bedürfnis zu befriedigen, welches darauf hinausging, ein allgemeines für alle deutschen Gauen, in denen ein fröhliches „Glück auf!“ aus langeschlüssiger Bergmannsbruß erschallt, brauchbares Liederbuch zu besitzen. Da die bisher erschienenen Bergmannsliederbücher meistens nur für einzelne Gegenden berechnet sind, so haben viele herrliche Berg- und Hüttenlieder die Grenzen ihrer Geburtsstätte noch nicht überschritten. Sowohl diesen die verdiente allgemeine Verbreitung zu verschaffen, als auch eine möglichst vollständige Sammlung der bekanntesten, besseren Lieder aller Bergbau treibenden Gegenden Deutschlands herzustellen, war die Absicht des Vereins. Die lebhafteste Zustimmung, welche dem Verein aus vielen bergmännischen Kreisen zu theil wurde, reiste den Plan, und die freundliche Unterstützung vieler Fachgenossen, denen der Verein hiermit seinen besten Dank ausspricht, ermöglichte es demselben, eine so große Zahl trefflicher und theils neuer Lieder zu sammeln. Von der Ausnahme rein patriotischer, studentischer u. s. w. Lieder ist hier Abstand

genommen, und sind nur berg- und hüttenmännische und diesen verwandte berücksichtigt worden. Ebenso schien es nicht zweckmäßig, Noten beizudrucken, da einerseits die Melodien wohl genügend bekannt sein werden, anderseits aber durch den Zusatz derselben der Umfang des Büchleins zu voluminös, insofgedessen der Preis erheblich theurer geworden wäre, und so der Hauptzweck, ein sowohl reichhaltiges, als auch durch seine Billigkeit allen berg- und hüttenmännischen Kreisen zugängliches Liederbuch zu schaffen, nicht hätte erreicht werden können.

Im Februar 1879.

Vorwort zur vierten Auflage.

Nachdem die dritte Auflage des Liederbuches für Berg- und Hüttenleute in kurzer Zeit vergriffen war, hat der Berg- und Hüttenmännische Verein die Überzeugung von der günstigen Aufnahme des Büchleins seitens der Berg- und Hüttenleute gewonnen und säumt nicht, eine vierte Auflage dem Drucke zu übergeben. — Zu gleicher Zeit hat der Verein mit dem Büchlein einige Veränderungen vorgenommen. Er hat es für gut befunden, mehrere Lieder der dritten Auflage, als für den Rahmen des Liederbuches weniger geeignet, fallen zu lassen und an ihre Stelle neue aufzunehmen.

Ferner hat der Verein, geleitet durch die Erfahrung, daß einige der älteren bekannten Lieder in den verschiedenen bergmännischen Kreisen nicht einheitlich gesungen werden, diesen Liedern Noten beidrucken lassen, um ihre schönen, vollständigen Melodien vor Vergessenheit zu bewahren und weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

Im April 1883.

Fünfte Auflage im September 1888.

Vorwort zur sechsten Auflage.

Der Berg- und Hüttenmännische Verein übergiebt hiermit die sechste Auflage seines Liederbuches der Öffentlichkeit mit dem Wunsche, daß dieselbe eine gleich günstige Aufnahme wie die vorigen finden und dazu beitragen möge, dem frohen Bergmannsfrange noch weitere Freunde zuzuführen.

Abgesehen von Verbesserungen in Text und Weisen des vorhandenen Liederstoffes konnten noch mehrere z. T. neue Lieder und Melodien aufgenommen werden, eine Bereicherung, welche wir besonders dem Wohlwollen verehrter Gönner und lieber „Alter Herren“ verdanken.

Allen, welche uns bei dieser neuen Ausgabe des Werkchens mit Rat oder That unterstützt haben, statten wir hiermit unseren verbindlichsten Dank ab.

Glück auf!

Im November 1893.

Der Berg- und Hüttenmännische Verein
zu Berlin.

Inhalt.

	Nr.	Seite
Vorrede		V
Heil dir, des Volkes Hort		XV

A.

Alles schweige, Jeder neige	1	1
Als ein Deutmal jener Tage	2	2
Auf, auf, ihr Knappen	3	2
Auf Ilsenstein, da saßen ja	4	3
Auf, Knappen, auf!	5	4
Aus frohem Arzise soll ich heute scheiden	6	5

B.

Begrüßet, o Freunde, den goldenen Wein	7	6
Beklagt den wackern Bergmann nicht	8	7
Bergleut' das sind freie Leut'	9	9
Bestreuet die Häupter mit Asche	10	9
Bist nun von uns ein Kamerad	11	10
Brüder, das Glas zur Hand	12	11
Brüder, Glück auf! Brüder Glück auf! Schließel	13	14

C.

Das Fest der heil'gen Barbara	14	15
Da stehen wir und klagen	15	16
Der Bergmann dringt ins dunkle Tief	16	16
Der Bergmann im schwarzen Gewand	17	19

	Nr.	Seite
Der Bergmann ist ein armer Mann	18	22
Der Bergmann ist ein' edele Bier	19	25
Der Bergmann ist, wie weltbekannt	20	26
Der Bergmann mit dem Hüttenmann und Köhler	21	27
Der erste Berg- und Hüttenmann	22	28
Der Himmel hat' es kübel eingerichtet	23	29
Der ist der Herr der Erde	24	29
Der Mensch soll nicht stolz sein	25	30
Die Hämmer pochen ringsherum	26	32
Die kühnen Forscher sollen leben	27	33
Dort wo im tiefen Schoße unsrer Erde	28	34
Drei Knappen, sonst recht brüderlich	29	35

G.

Ek' ich mag darauf sinnen	30	36
Ein Stalaktit und ein Stalagmit	31	36
Einse zieht' ich, den Äther durchspähend	32	37
Ein Volk wohnt in den Klüften	33	38
Es gräbt der Bergmann in dem Schacht	34	38
Es grüne die Tanne	35	41
Es ist der Mann vom Leder	36	41
Es ist über Berge und Thäler ein Klang	37	42
Es klingt ein Wort aus dunklem Schoß	38	44
Es ragen dunkle Tannen	39	45
Es rauschten Wälder gewaltig	40	46
Es rauscht in den Schachtelhalmen	41	47
Es sitzen zwei Schlägelgesellen	42	48
Es war der Basalt ein jüngerer Sohn	43	48

H.

Frau Venus hielt einst Mittagsruh'	44	50
Frisch auf, ihr Knappen! die Becher zur Hand	45	51
Froh, laßt uns beim Gläserlauge	46	52
Froh sing' ich, deutschen Blutes	47	53

I.

	Nr.	Seite
Glück auf! Dem Vaterland	48	55
Glück auf! die Bergleute fahren hinab	49	56
Glück auf, du holdes Sonnenlicht	50	57
Glück auf! Glück auf! Der Steiger kommt	51	58
Glück auf! Glück auf! erschalle's in unsern Reihen	52	60
Glück auf! Glück auf! Fest schlag' ich drauf	53	61
Glück auf! Glück auf! In der ewigen Nacht	54	62
Glück auf! Glück auf! ihr Knappen all!	55	63
Glück auf! Glück auf! ihr trauten, lieben Gäste	56	66
Glück auf! Glück auf! So schall' es in die Runde	57	66
Glück auf! ihr Bergleut', jung und alt	58	67
Glück auf! ihr Bergleut', jung und alt	59	69
Glück auf! ihr Knappen groß und klein	60	70
Glück auf! ist unser Bergmannsgruß	61	71
Glück auf! Kameraden, Glück auf!	62	73
Glück auf! Kameraden, zum Schacht hinein	63	73
Glück auf! wie thut sich das Herz und auf	64	74
Glück auf! zum frohen Feste	65	75
Glück auf! zum Jubelfeste	66	75
Grob ist das Zeug	67	76

J.

Herbei, ihr Brüder in den Grubenzeugen	68	76
Hinab, Hinab! die Glode ruft	69	77
Hinab zu der Erde geheimster Nacht	70	77
Hingestreut im Moor und Sande	71	78
Höre, mein Liebchen, komm, höre mein Lied	72	78

K.

Ich bin ein Bergmann, kennt ihr wohl das Zeichen	73	79
Ich fahr' in tiefe Schächte ein	74	80
Ich glaub' es war zu Laurion	75	81

	Rr.	Seite
Ich lobe mir das Bergmannsleben	76	82
Ich weiß eine friedliche Stelle	77	83
Jeden Morgen Jahr' ich wieder	78	83
Im Dunkel der Erde liegt unser Vergnügen	79	84
Im tiefen, tiefen Schachte	80	85
In das ew'ge Dunkel nieder	81	85
In den todeschwangeren Gründen	82	89
In der Berge Eingeweiden	83	90
In Mansfelds grauer Sagenzeit	84	91
In's rosig, gold'ne Morgenlicht	85	93
In unterirdischer Kammer	86	93

R.

Kein Rath Herr zwar, doch rat' ich euch	87	99
Knappen, reichet euch im Kreise	88	100
Kommt, traute Knappen	89	100
Kühner Mut, kühner Mut	90	101

L.

Laut erschall' in dieser Stunde	91	103
Leb' wohl, leb' wohl, du Bergmanns Kind	92	104
Lieg' ich vor stillem Ort allein	93	104

N.

Nun hab' ich dich verlassen	94	105
Nun laß enthalten sich des Bundes Zeichen	95	105
Nun ruh'! aus die Glieder	96	109
Nun weiß ich es	97	109

O.

O edle Erbsenformation	98	110
----------------------------------	----	-----

S.

	Rr.	Seite
Schön ist Bergmanns Leben	99	111
Schon viele Jahre bist du alt	100	114
Schon wieder tönt vom Schachte her	101	115
Sie sollen ihn nicht höhnen	102	117
Siget der Bergmann beim einsamen Becher	103	117
So sel's denn gewaget	104	118
Stoht an, der Bergmann soll leben	105	118

T.

Tief in der Erde Schoß	106	119
Tief unter jedem lebenden Geschlechte	107	121

V.

Vater, ich rufe dich	108	122
Verfahren ist die letzte Schicht	109	122
Vom „Leder“ bin ich, wie man spricht	110	123
Vom Zechenhaus tönt Glockenklang	111	124
Von einem Bergmann träumte	112	124

W.

Was gleicht des Knappen erstem Stande	113	125
Was haugt denn dort bewegungslos	114	126
Was ist das nützlichste Metall	115	126
Was ist des Bergmanns höchste Lust	116	127
Was ist des Bergmanns Lösungswort	117	127
Was mit unverdroh'ner Müß',	118	128
Was neidlich die Erde den Menschen verborgen	119	129
Was strahlen herüber im nächtlichen Schein	120	129
Wenn aus des Prüfungssturms	121	130
Wenn Bergleut' ihre Gläser schwingen	122	131

	Nr.	Seite
Wenn die Schicht verfahren ist	123	133
Wenn schwarze Rittel scharenweis	124	135
Wer mehr beim frohen Mahle trinkt	125	137
Wer steigt dort herab durch den felsigen Schacht	126	138
Wer's Eijen aus der Tiefe bricht	127	139
Wie heisset die Schar	128	139
Willkommen, Knappen, hier in unserm Kreise	129	140
Willst du Gottes Wunder schauen	130	141
Wir fahren zur Grube mit schimmerndem Licht	131	143
Wißt ihr von des Bergmanns Leide	132	144
Wo ist des Knappen Vaterland	133	144

8.

Zum Knappen taugt kein schlechter Wicht	134	146
---	-----	-----

Mel.: Heil dir, im Siegertranz.

Heil dir, des Volkes Hort!
Steige als Löfingwort
Zum Himmel auf!
In bied'rer Knappen Bund,
Tief aus der Schächte Grund,
Hall' es von Mund zu Mund:
Heil und Glück auf!

Heil Deutschland für und für!
Schirmend sei Gott mit dir,
Dem wir vertran'n.
Hoch von der Berge Rand
Grüßen dich, Vaterland,
Knappen mit Mund und Hand
Bieder und tren!

Jeden, der tren und ächt
Ehret der Knappen Redt,
Den grüßen wir.
Fröhliches Bergmannsblut
Bleibe so tren und gut,
Wahre der Väter Mut
Lauter und rein.

Er, dessen Schöpferuf
Einst unsre Berge schuf,
Walte forthin!
Durch aller Zeiten Lauf
Schall' unser froh „Glück auf“
Dankbar zum Himmel auf,
Wis er uns ruft!

1.

Weihelied.

Met.: Alles Schweige 16.

1. Alles Schweige, Jeder neige Ohr und Herz und merke auf!
Schallet nicht der Klang der Klänge, Tönend laut durch unsre
Sänge, Bergmanns freudiges Glück auf!

2. Traute Brüder, ruft es wieder, In den Wolken thut's hinauf:
Unser Vaterlandes Ruhm, Deutscher Männer Heiligtum, Schalle
feiernd ein Glück auf!

3. Blut und Leben, treu ergeben, Bringen freudig wir zu
Haus. Wollen unter Schwerterbligen Deutschlands heil'ge Grenzen
schützen; Deutschlands Freiheit ein Glück auf!

4. Greist zum Becher, wackre Becher, Leert ihn fröhlich alle
drauf: Ob uns Zeit und Raum auch trennen, Brüder wollen
wir uns nennen; Unser Freundschaft ein Glück auf!

5. Und wem glühet, still erblühet, Süße Lieb' im Herzen auf,
Lasse hoch sein Mädchen leben; Daß die Wände rings erbeben,
Schalle donnernd ein Glück auf!

6. Wer's nicht fühlet, selbst nicht ziele! Stets mit voller
Kraft darauf, Daß er frei von Furcht und Tadel, Stets vom
wahren Bergmannsadel, Ruhe nimmer ein Glück auf!

7. Bergmanns Leben, dir ergeben Bleiben wir im Zeiten-
lauf. Daß der Schlägel und das Eisen Nur den edlen Mann
beweisen, Töne feurig ein Glück auf!

8. Dann in Leiden wie in Freuden Blickt ihr froh zum
Himmel auf; Wenn nach vielen frohen Jahren Wir die letzte
Schicht verfahren, Grüßt uns jubelnd dort: Glück auf!

Th. Stenp.

Mel.: Die Hafften zogen vor Rumburg etc.

1. Froh, laßt und beim Wasserlauge Und bei munterem Gesange Hören, was der stud. rer. nat. Alles auszuhalten hat, Bis er Refrendar wird.

2. Hat ein Jahr mit Karr' und Hunden In der Grub' er sich geschunden; Hat er bis zur Probefahrt Sicher sich den Pelz bewahrt. Dann kann er studieren.

3. Eiligt hat er um Moneten Seinen Alten nun gebeten, Führt per Schnellzug nach Berlin. Selb'gen Tags noch zieht es ihn Hin zum schwarzen Brette.

4. Im Statut nun steht beschreiben, Wie das Studium wird betrieben: Morgens sieben bis abends acht Wird in Wissenschaft gemacht, Zeichnen unentgeltlich.

5. Ein und dreißig Disciplinen Haben nicht zu viel geschienen, Denn der Bergmann muß verschmüht Und in allem sein geweiht, Wenn er Refrendar ist.

6. Bist zum Lernen du zu stumpf nun, Oder fröhe schon ein Sumyshahn, Dann gib nur die Hoffnung auf, Wende zeitig deinen Lauf Aus der Bergcarriere.

7. In den Rechten und den Pflichten Soll dich's Bergrecht unterrichten. Und in die Unendlichkeit Ist die Math'matik bereit, Dich nun einzuführen.

8. Mühe macht dem besten Denker Hypocycloidenlenker, Kraftschluß und Cylinderpaar, Auch der Pumpen große Schar Und die Dampfmaschinen.

9. Zu der Erde tiefstem Grunde Führet dich die Bergbaufunde, Und es wird dir anvertraut, Wie die Streden festgebaut, Weltenlasten tragen.*)

10. Auch der Erde Formationen, Und Herrn Quenstedt's Projectionen, Darwinismus, Erosion, Zwillingsbildung, Secretion, Muß dir gründlich klar sein.

*) Hier erlaubt sich der Verfasser, da die Beschreibung der umfangreichen Carriere sich nicht kürzen, wie gebietet, wiedergeben ließ, den unumgänglichen Vorschlag, eine Gedruckschlußpause zu machen und selbige durch Gemälde eines Goldenen anzuschließen.

11. Bei den chemischen Analysen Darf Verlust dich nicht verdriessen, Mittelfst der Wahrscheinlichkeit Bringt man's endlich doch so weit, Daß das Hundert voll wird.

12. In der Hüttenkunde lernst du, Wie Metall aus Erz entsteht du, Wie so manch geheime Kunst Ungekostet noch bleiben muß, Weil die Welt zu dumm ist.

13. Vor dem Ofen mußt du stehen, Blinzeln in die Gluten jeden, Weil die Probe sonst erfriert, Oder zu viel oxydiert, Was doch sehr genierlich.

14. Daß man später recht verwende, Was mit Hilfe vieler Hände Produciert dein armer Geist, Dazu dient — damit du's weißt, — Die Volkswirtschaftslehre.

15. Einen Rat noch geb' ich schließlich: Rechtsgelehrtheit ist erprießlich. Allwärts wirst du betrippt, Bist du rechtlich nicht geschwippt, Darum höre zu.

16. Bist du glücklich durchs Examen, Und die Herr'n vom Bergamt nahmen Als „Herrn Refrendar“ dich auf; Ja dann wünsch' ich dir Glück an! Glücklich jah'r durchs Leben!

Reinbinder.

Bergmannsleben.

*D. Baymann.





bin, Und blü-ße frohen Mu-tes Auf mei-ne Zu-kunft



hin: Läßt gleich in wilden Gründen, Und oft vom Tod um-



droht, Mich Gott nur mühsam finden Mein liebes täglich Brot.

2. Auch Arbeit hat ihr Gutes, Sie ist der Tugend hold,
Der Schutzgeist heilern Mutes, Auch ohne Gut und Gold. Bei
ruhigem Gewissen, Bei Fleiß und frommem Sinn, Streckt auf
sein hartes Kissen Sich froh der Bergmann hin.

3. Was steht dem Falkenleide Als Redlichkeit so gut, Die
unter Freud' und Leide Strebt, daß sie Gutes thut. Die Hand,
von dem Gezehe Gehärtet, kräftig, fest, Steht betend sich zur Höhe,
Zu Gott, der nie verläßt.

4. Am Leder man erkenne, Wer brav und bieder ist, Sich
niemand Bergmann nenne, Der nicht ein echter Christ, Zu Tag'
nicht und im Schachie Der Tugend hohen Wert Und jede Pflicht
bedachte, Die uns die Wahrheit lehrt.

5. Der nicht den Kindern Vater, Und seinem Schwachen
Weib Ein redlicher Berater, Ein Freund und Beistand bleib';
Dem Vaterland ergeben, Und keinem Oberrn treu, In seinem
ganzen Leben Ein Freier, Edler sei.

D. Fr. v. Beckingst.

48.

Mel.: Heil dir im Siegerkranz 2c.

1. Glück auf! Dem Vaterland, Knappen, hebt froh die Hand
Zum Schwur empor: So wahr Gott ob uns wacht Tief in der
Grube Nacht, Leben und Thun weih'n wir Dem Vaterland.

2. Glück auf! Hört, wie es klingt! Glück auf! Des Bergwerks
bringt Segen dem Lord. Rinne, du Segensquell, Ferner mir
reich und hell, Tränke mit Freuden uns, Glück auf! Glück auf!

3. Tief zwar der Segen ruht, Unter des Berggeists Hut,
Doch liebt uns der; Mutig hinab, hinab, Leben sucht hier im
Grab, Segen dem Vaterland, Glück auf! Glück auf!

4. Heil dem, der's Leben wagt, Wo ihm die Pflicht es sagt,
Für's Vaterland. Heil uns, Denn ob uns droht, überall immer
Tod, Schuld'gen wir doch der Pflicht. Glück auf! Glück auf!

5. Glück auf! Dir, Vaterland! Würdest du ganz verkannt
Von jedem Kind, Tief in der Grube Nacht Holten noch Männer
Wacht, Männer der Kraft und Treu'. Glück auf! Glück auf!

9. Was dann sich zugetragen hat, Erfüllt das Herz mit Trauer! Im Schachte draußen lag versteckt Der Alte auf der Lauer! Der fing das arme Mädchen ab Und schleppt' es im Triumph nach Haus und säßelt voller Wut Für schönes Haupt vom Kumpel! —

10. Jedoch ein Trost ist Barbara Nach ihrem Tod geblieben: In das Register wurde sie Der Heiligen geschrieben! Und alle Vergleut, welche sie Gesäht mit Brod und Kimmel, Erhielten unter ihrem Schutz Das Bürgerrecht im Himmel! —

11. Aus der Historie sieht man klar, Daß schon vor laugen Jahren Die Vergleut' stets Verteidiger Bedrängter Unschuld waren! Und daß, mag's auch verboten sein, Zu rechter Zeit ein Kimmel Dem Bergmannsleben Trost verleihet Und nicht verschleift den Himmel.

v. Hefenberg-Pattig.

76.

Lob des Bergmannslebens.

Met.: Ich lobe mir das zc.

1. Ich lobe mir das Bergmannsleben, Ein jeder lobt sich seinen Stand, Zwar ist es mit Gefahr umgeben, Nun das ist weit und breit bekannt. Doch sag' ich und behaupt' es frei, Daß es der ehrenvollste sei. :|

2. Ist Kupfer, Zinn und Blei und Eisen Nicht unentbehrlich jedermann? Wer will das Gegenteil beweisen, Der komme her, wer will und kann. Sind nicht dem Silber und dem Gold Die Erdenbürger alle hold?

3. Der Bergmann bringt sie, diese Schätze, Allein hervor ans Tageslicht. Durchbrach er nicht die Gänge und Flöze, So hätten wir sie wahrlich nicht. Ihm danken wir sie, ihm allein, Ist es nicht Ehre, Bergmann sein?

4. Drum laßt uns, liebe Mitgenossen, Uns stets des edlen Standes freu'n, Und unverzagt und unverdrossen Bei aller unsrer Arbeit sein. Froh sagen wir alsdann Waid auf! Froh enden wir den Lebenslauf.

S. 65. B. Kolbe.

77.

Guano-Lied.

Met.: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten zc.

1. Ich weiß eine friedliche Stelle Im schweigenden Ocean, Krystallklar schäumet die Welle Zum Felsengestade hinan.

2. Im Hafen erschau' du kein Segel, Keines Menschen Fußtritt am Strand; Viel tausend reinliche Vögel Hüten das einsame Land.

3. Sie sitzen in frommer Beschauung, Kein einz'ger verjäumt seine Pflicht; Geseget ist ihre Verdauung Und flüssig, als wie ein Gedicht.

4. Die Vögel sind all' Philosophen. Ihr oberster Grundsatz gebet: Den Leib halt jederzeit offen, Und alles andre gedeiht.

5. Was die Väter geräuschlos begonnen, Die Enkel vollenden das Werk; Geläutert von tropischen Sonnen, Schon türmt es empor sich zum Berg.

6. Sie sehen im rosigsten Lichte Die Zukunft und sprechen in Ruh': „Wir bauen im Lauf der Geschichte Noch den ganzen Ocean zu.“

7. Und die Anerkennung der Besten Gehört ihren Bestrebungen nicht, Denn fern im schwäbischen Westen Der Böblinger Napsbauer spricht:

8. „Gott segn' euch, ihr trefflichen Vögel An der fernen Guanoküst', Trotz meinem Landsmann, dem Hegel, Schafft ihr den gediegensten Mist!“

3. S. v. Scheffel.

78.

Zufriedenheit.

Met.: Preisend mit viel schönen Reden zc.

1. Jeden Morgen Jahr' ich wieder In das tiefe Dunkel nieder, An mein Tagewerk mit Lust. Drinnen in der tiefen Kühle Bin ich fern dem Weltgewühle, Drückt nicht Sorge meine Brust.

134.
Knappenlied.

Allegro risoluto.
Solo.

G. Binder.



Zum Knap-pen taugt kein schlech-ter Wicht, Zum



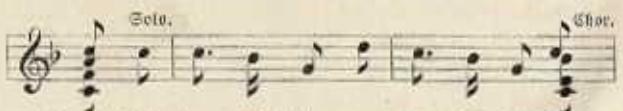
Knap-pen taugt ein Hei-ger nicht, Zum Knappen taugt ein



Mann, Zum Knap-pen taugt ein Mann. Sein Leib muß



sein von Kraft geschwellt, Sein Leib muß sein von Kraft ge-



schwellt, Sein Herz muß sein von Mut be-seelt, Sein



Herz muß sein von Mut be-seelt, Sonst ist's nicht gut ge-



than, Sonst ist's nicht gut ge-than.

2. Nicht scheuen darf er Fahr und Not, Nicht scheuen darf er Grab und Tod, Nicht schen'n der Hölle Glut, Den Vergelt, der nur Blies juckt, Den Schwaden, der Verderben spunt, Nicht schen'n die falsche Flut.

3. Sein Stollen heiße: Zuversicht, Der Glaube sei sein Gru-benlicht, Sein Zäusfel sei die Kraft. Und schürt er so wie sich's gehört, Ist er es wert auch, daß er schwört Zu unsrer Knappenschaft.

4. Es reich' ihm jeder dar die Hand Zum festen dauernden Verband, Was auch erfolg' darauf. Willkommen sei er unserm Bund, Und freudig schall' aus jedem Mund Dem Wackern ein: Glück auf!

Dr. J. K. Bögl.

Die Dichtungen und Kompositionen, bei denen der Name des Verfassers bez. Komponisten mit * versehen ist, sind Eigentum des Verg- und Hüttenmännischen Vereins zu Berlin.